



17. bis 23. Oktober 2014 Nr. 42/8757



>> DIPLOMATIE

Wie steht es um die Sicherheit in Europa? Ein usbekischer Student versucht Antworten zu finden.

>> 2



>> ПРАЗДНИК УРОЖАЯ

Общество немцев «Возрождение» ЛНҚК г. Риддера отметило традиционный праздник урожая.

>> 5



>> ИНТЕРВЬЮ

Известный поэт, переводчик и издатель Вальдемар Вебер о проблемах современного литературного процесса.

>> 6



>> ARCHITEKTUR

Es gibt eine erste Dokumentation der zeitgenössischen kasachischen Architektur - allerdings in deutscher Sprache.

>> 8

AKTUELL

НАУЧНО-ПРАКТИЧЕСКАЯ КОНФЕРЕНЦИЯ

В Астане во Дворце Мира и Согласия 17-18 октября пройдет Международная научно-практическая конференция «Культура мира, согласия и духовности». Организаторами конференции выступают Всемирный Форум Духовной Культуры и Ассамблея народа Казахстана. В рамках мероприятия пройдет брифинг для представителей СМИ, после чего в зале «Бесік» состоится открытие конференции. 18 октября в Мраморном зале Театра оперы и балета «Астана Опера» пройдет концерт, посвященный Дню Духовного согласия, где в числе прочих вниманию зрителей будет представлено наиболее известное произведение величайшего австрийского композитора Вольфганга Моцарта «Реквием». В мероприятии примут участие представители из более чем пятнадцати стран мира, в том числе из Аргентины, Австрии, Германии, Грузии, Ливана, Израиля, Индии, Ирана, Испании, Киргизии, России, США, Украины, Франции, Швейцарии и других.

DEUTSCHER KASACHE GEWINNT KUNSTPREIS

Bulat Mekebaev ist Gewinner des internationalen Kunstfestivals Мәдени мұра „Kunst der Kasachen in der Welt“. Der kasachische Künstler lebt mittlerweile in Deutschland. Das Festival fand vergangene Woche in Astana in der Kasachischen Nationalen Universität der Künste statt. Mehr als 90 Teilnehmer kamen aus 20 europäischen Ländern, berichtete Radio „Svoboda“. Die meisten Bilder waren der kasachischen Geschichte und Kultur gewidmet. Der in Deutschland lebende Kasache Bulat Mekebaev brachte sieben seiner Werke mit. Der Künstler stammt aus Kokschetau. Vor 18 Jahren ist er nach Berlin umgezogen, wo er ein Atelier betreibt. Seine Kunst verbindet die kasachische und die deutsche Kulturgeschichte. In seinen Bildern verarbeitet er kasachische und deutsche Symbole. Das hat den Festivalbesuchern gefallen. Die Veranstaltung sollte die Kulturbeziehungen zwischen Kasachstan und Exil-Kasachstanern befördern. Sie wurde organisiert vom Ministerium für Kultur und Sport der Republik. Zur Eröffnung erschien der Vize-Kultusminister Marat Asylyhanov. Er sagte, dass die kulturellen Beziehungen mit der kasachischen Diaspora im Ausland in Zukunft unbedingt vertieft und weitergeführt werden sollten. (DV)

НЕМЕЦКИЙ ДОМ

ПЕРЕДАВАЯ ПОЛУЧЕННЫЕ ЗНАНИЯ В РЕГИОНЫ

Проектный менеджмент, еще совсем недавно казавшийся чем-то далеким и неизведанным, сегодня приобретает все большую популярность и уже сформировался в особую культуру. И этому есть свое объяснение, ведь реализация проектов имеет ряд преимуществ, таких как привлечение дополнительного финансирования, приобретение новых навыков и опыта, повышение имиджа организации.



Олеся Клименко

Международные проекты, в свою очередь, предоставляют еще и уникальную возможность делового сотрудничества между разными странами.

Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение» уже имеет годами накопленный опыт в проектной деятельности, так как на протяжении двадцати лет работает с

Министерством внутренних дел Германии в рамках Программы поддержки немецкого меньшинства в Казахстане, регулярно участвует в государственных социальных заказах от казахстанского правительства.

Теперь немцы Казахстана намерены выйти на международные грантодающие организации в Европе, в связи с чем в Немецком доме г. Алматы был проведен обучающий семинар-тренинг,

с приглашением опытных модераторов из Германии д-ра Марии Бурбах (г. Берлин) и д-ра Ренате Эрас (г. Берлин). Соорганизаторами мероприятия выступили Международный Союз Немецкой Культуры (МСНК) и Казахстанско-Германская Ассоциация предпринимателей (КГАП). Своим видением результатов тренинга поделился Евгений Гуди, исполнительный директор КГАП.

>> Читайте далее на стр.4.

ВНИМАНИЕ: НАЧАЛАСЬ ПОДПИСКА НА 2015 ГОД

Ab Januar 2015 erhalten Sie für 3514,80 Tenge (Kazpost) jede Woche eine DAZ in Ihren Briefkasten, egal ob nach Hause oder ins Büro. Sie können uns anrufen unter +7 (727) 263-58-08 oder E-Mail schreiben: manager@deutsche-allgemeine-zeitung.de. Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de.



С января 2015 года вы можете получать DAZ за 3514,80 тг. (Казпочта) еженедельно на ваш домашний адрес или в офис. Вы можете позвонить по тел. +7 (727) 263 58 08, или сообщить на e-mail: manager@deutsche-allgemeine-zeitung.de. Вы также можете посетить наш сайт: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de/ru.

ESSAY

DIE ROTE LINIE VERLÄUFT DURCH DIE UKRAINE

Wie steht es um die Sicherheitsarchitektur in Europa? In seinem Essay macht sich Aziz Elmuradov, Praktikant am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Gedanken über die aktuellen transatlantischen Beziehungen.

Von Aziz Elmuradov

Die Aufmerksamkeit der internationalen Gemeinschaft ist nicht nur auf die Krise in der Ukraine gerichtet, sondern auch auf die damit verbundene Entwicklung der transatlantischen Beziehungen. Im September fand in Wales das Gipfeltreffen der NATO-Staaten statt, um auf die sich „dramatisch veränderten Sicherheitslandschaft im Osten und im Süden“ zu reagieren. Es ging unter anderem um die Frage nach der Kapazität der transatlantischen Gemeinschaft „North Atlantic Treaty Organisation“ (NATO), um auf die Situation in der Ostukraine im Rahmen der abgeschlossenen Bündnisverträge zu reagieren.

Altes Misstrauen - neuer Konflikt

Dieser Aufsatz argumentiert, dass die Ukraine-Krise schwerwiegende Auswirkungen auf die Sicherheit für die NATO hat und darüber hinaus drei wichtige Dynamiken beinhaltet: die komplexen Beziehungen zwischen Russland und dem Westen auf der einen Seite und zwischen den USA und Europa auf der anderen Seite spielen eine nicht unwesentliche Rolle. Es sind die alten



Aziz Elmuradov ist Praktikant beim IFSH

Risse des gegenseitigen Vertrauens, die an die Zeit des Kalten Krieges erinnern

Die erste Dynamik bezieht sich auf die dauerhaften Spannungen innerhalb der NATO in Bezug auf ihre strategischen Ziele. Nach der Auflösung der Sowjetunion verlagerte die NATO nach dem Kalten Krieg ihren Schwerpunkt auf die Führung von militärischen und Krisenmanagement-Operationen auf der ganzen Welt. Dieser Transformation lag vor allem die Erkenntnis zugrunde, dass die nun ehemalige Sowjetunion für die NATO keine Sicherheitsgefahr mehr darstellte.

Sicherheitsherausforderungen für die Verbündeten hatten sich über den euroatlantischen Raum hinaus verlagert. Besonders in Regionen außerhalb ihres üblichen Fokus war die NATO mit neuen Herausforderungen beschäftigt.

Europäische Solidarität beweisen

Nach mehr als einem Jahrzehntelangen Krieg in Afghanistan und einer politischen Krise in Kontinentaleuropa besteht heute wieder Bedarf für die NATO, sich auf die kollektive Sicherheit in Europa zu konzentrieren. Doch die Solidarität mit der NATO ist in Europa nicht so einfach.

Die Sicherheitsgarantie basiert auf der kollektiven Verteidigung aller Mitgliedstaaten in einem Bündnisfall. Somit markieren die NATO-Mitglieder die genannte rote Linie. Besonders die osteuropäischen NATO-Staaten sind beunruhigt darüber, dass diese Grenze überschritten werde könnte. In Wales versicherte der NATO-Generalsekretär Fogh Rassmussen, ihnen beizustehen und den Bündnispflichten im Rahmen der bestehenden NATO-Verträge - das NATO-Russland-Abkommen von 1997 eingeschlossen - wahrzunehmen. Darin ist festgeschrieben, dass es keine dauerhaften NATO-Truppen im Osten geben soll.

Die zweite Dynamik im Rahmen der gemeinsamen transatlantischen Sicherheit bezieht sich auf die Besorgnis über das Schwellenpotenzial für militarisiertere und erweiterte Präsenz der NATO in den Mitgliedstaaten in Mittel- und Osteuropa. In Wales war man sich einig darüber, Provokationen gegenüber Russland zu vermeiden. Auch wenn Artikel 10 des Nordatlantikvertrages



Besonders die osteuropäischen NATO-Mitglieder fürchten sich vor dem Bündnisfall.

je den europäischen Staat dazu einlädt, Bündnispartner zu werden.

Herausforderung der Diplomatie

Seit 2010 verfolgt die Ukraine eine blockfreie Politik. Darüber hinaus ist es nicht klar, ob die transatlantische Gemeinschaft bereit ist, ein neues Mitglied aufzunehmen. Einige Experten glauben, dass sich die NATO über die einigen nächsten Jahre nicht erweitern wird. Sie beziehen sich auf eine Wahrnehmung in einigen der westeuropäischen Länder, dass sich die NATO recht intensiv erweitert hat und dass die Allianz nun darüber diskutieren sollte, wie eine Reihe von komplexen Fragen, einschließlich der Perspektiven der Beziehungen zu Russland zu lösen ist, bevor man die neuen Mitglieder aufnimmt.

Und schließlich gelten NATO-Russland-Beziehungen als die dritte dynamische und wahrscheinlich die schwierigste Frage. Das russische Eingreifen in der Ukraine führte zur Aussetzung der zivilen und militärischen Zusammenarbeit zwischen der NATO und Russland im April des laufenden Jahres. Nun steht im Strategiepapier der NATO vom April 2014 geschrieben, dass die Prämisse, „seit 20 Jahren keinen Gegner im Osten zu haben“ fraglich sei. Viele Experten und Entscheidungsträger im Westen glauben, dass

Russlands Annexion der Krim die Besorgnis der NATO-Mitglieder über Russlands Diplomatie gerechtfertigt. Es gibt wachsende Skepsis gegenüber Russlands Partnerschaft im Rahmen des russischen Rates in der NATO. Trotz dieser wachsenden Unzufriedenheit gibt es dazu auch viele Gegenargumente im Westen. Sie unterstreichen, dass Europas langfristige Sicherheit auf kooperative Beziehungen mit Russland angewiesen ist. Die Krise in der Ukraine eröffnete ein neues Kapitel in den Russland-NATO-Beziehungen, und die transatlantische Sicherheitsgemeinschaft muss alle Optionen vorsichtig abwägen und einen umfassenden Ansatz der Diplomatie mit Russland zu ermöglichen.

- *Bundeshaushalt, т - федеральный бюджет*
- *außenwirtschaftlich - внешнеэкономический*
- *den Kurs einschlagen - брать курс*
- *stattdessen - вместо этого*
- *einen Beleg für etw. kriegen - получить доказательство чего-л.*

АКОРДА

ПОЛОЖИТЕЛЬНОЕ ВЛИЯНИЕ НА ДАЛЬНЕЙШЕЕ РАЗВИТИЕ ЭКОНОМИКИ

Глава государства встретился с председателем правления АО «Национальный управляющий холдинг «Байтерек» Куандыком Бишимбаевым, сообщает пресс-служба Президента.

В ходе встречи К.Бишимбаев доложил Главе государства о результатах деятельности холдинга «Байтерек» за 2013 год, а также об инвестиционных проектах, реализуемых группой компаний холдинга.

Президент Казахстана подчеркнул, что меры по трансформации, осуществляемые АО «Самрук-Казына», должны быть приняты во внимание и институтами развития холдинга «Байтерек».

Нурсултан Назарбаев также отметил, что средства, выделенные государством на финансирование малого и среднего бизнеса, должны быть эффективно освоены в целях обеспечения положительного влияния на дальнейшее развитие экономики.

К.Бишимбаев сообщил, что холдингом «Байтерек» принята Стратегия развития на 2014-2023 гг., основными направлениями которой являются: участие в реализации Стратегии «Казахстан-2050», финансирование программы индустриально-инновационного развития страны, поддержка малого и среднего бизнеса, а также привлечение иностранных и внутренних инвестиций. Кроме того, председатель правления холдинга «Байтерек» проинформировал об активизации инвестиционной и кредитной деятельности институтов развития, а также сокращении неэффективных расходов.

По итогам встречи Глава государства дал ряд конкретных поручений.



Фото: akorda.kz

KONJUNKTUR

GABRIEL HÄLT AN SCHWARZER NULL FEST



Weil die Wirtschaft schwächelt, muss die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose kräftig nach unten korrigieren. Am Ziel eines ausgeglichenen Bundeshaushalts soll dennoch nicht gerüttelt werden.

Von Sabine Kinkartz

Um nur noch 1,2 Prozent soll das deutsche Bruttoinlandsprodukt, also die Summe aller Waren und Dienstleistungen in diesem Jahr wachsen, 2015 sollen es 1,3 Prozent sein. Zu diesem Ergebnis kommt die Bundesregierung in ihrer Herbstprojektion. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel spricht von einem „außenwirtschaftlich schwierigen Fahrwasser“. Geopolitische Krisen wie die Auseinandersetzung um die Ukraine und der Krieg im Nahen Osten hätten auch in Deutschland die Verunsicherung erhöht und die nur moderate weltwirtschaftliche Entwicklung belaste die Konjunktur.

So richtig alarmiert scheint der Wirtschaftsminister trotzdem nicht. „Eine Wachstumsdelle ist keine Naturkatastrophe.“ Deutschland sei weiterhin auf Wachstumskurs und die gesunkenen Konjunkturaussichten lediglich eine Schwächephase. „Wir können den Kurs, den wir eingeschlagen haben, deshalb wirtschaftspolitisch, finanzpolitisch und auch arbeits- und sozialpolitisch fortsetzen.“

Deutschland ist keine Insel

Der SPD-Chef sieht daher auch keinen Grund, vom ausgeglichenen Bundeshaushalt für 2015 abzurücken. Der geplante Verzicht auf neue Kredite lasse sich mit den prognostizierten Konjunkturzahlen erreichen. Dazu kommt, dass der Minister auch wirtschaftspolitisch keinen Nutzen in zusätzlichen nationalen Konjunkturprogrammen erkennen kann.

Schwarze Null oder Europa?

Das Problem liege in der Schwäche der europäischen Nachbarn. Ihnen auf die Sprünge zu helfen sei daher wirksamer, als

das Augenmerk auf die deutsche Finanzpolitik zu richten. „Mehr Schulden in Deutschland schaffen kein Wachstum in Italien, Spanien, Frankreich oder Griechenland.“ Die dort notwendigen Anstrengungen für strukturelle Reformen müssten stattdessen mit Investitionen in Wachstum und in höhere Wettbewerbsfähigkeit dieser EU-Mitgliedstaaten verbunden werden. „Das erreicht man nicht durch höhere deutsche Schulden für die deutsche Infrastruktur.“

Absage an die Kritik in der eigenen Partei

Der Wirtschaftsminister hält somit Kurs und wendet sich als SPD-Chef gegen die lauter werdenden Rufe in der eigenen Partei nach auch schuldenfinanzierten Konjunkturprogrammen. So plädiert beispielsweise der stellvertretende SPD-Vorsitzende Ralf Stegner offen für höhere Investitionen in Bildung und Infrastruktur. Die schwarze Null sei keine sozialdemokratische Null, kritisiert er.

Doch Sigmar Gabriel steht beim Koalitionspartner CDU/CSU im Wort und muss die eigene Partei daher im Zaum halten. Die Union will am ersten schuldenfreien Haushalt seit 1969 auf keinen Fall rütteln. „Wir haben jetzt über 40 Jahre mehr ausgegeben als wir eingenommen haben, und wir müssen endlich mal damit anfangen, keine neuen Schulden zu machen und alte abzubauen“, sagt der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Joachim Pfeiffer. „Deshalb ist die schwarze Null und das Beenden der Neuverschuldung absolut prioritär.“

Auch ohne Neuverschuldung werde in Deutschland in den kommenden Jahren weiter investiert, beschwichtigt Gabriel. „Wenn wir die Kommunen um zehn Milliarden Euro



Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel.

entlasten, dann wird ein Teil davon genutzt werden, um zu investieren – hoffentlich der größere Teil.“ Der Bund trage zudem dazu bei, dass fünf Milliarden Euro mehr in die Verkehrsinfrastruktur investiert würden.

Deutsche und französische Minister beraten

Noch viel wichtiger sei aber, die Konsolidierungspolitik in Europa durch eine Wachstumspolitik zu ergänzen. „Das aller-

dings sage ich schon seit einem halben bis dreiviertel Jahr, und jetzt kriegen wir den Beleg, dass Europa und die europäische Schwäche das Kernproblem auch der deutschen Konjunktur ist“, so Gabriel.

Am 20. Oktober wollen die deutschen und die französischen Minister für Wirtschaft und Finanzen in Berlin darüber sprechen, wie Investitionen in die Wirtschaft gefördert werden können. Die Vierergruppe trifft sich zum ersten Mal in dieser Besetzung. Wirtschaftsminister Gabriel will dabei auch über Steuern reden. Es könne nicht sein, dass Europa einerseits nicht wisse, wie es Wachstum finanzieren solle, andererseits aber hinnehme, dass dem Kontinent jährlich 1,5 Billionen Euro verloren gingen, weil es in der EU einen Wettbewerb um die niedrigsten Unternehmenssteuern gebe.

Weltweit operierende Konzerne könnten Gewinne in Europa machen, dann aber durch Steuerdumping der EU-Staaten letztlich nur ein bis zwei Prozent Steuern zahlen. Das sei ein wirklicher Skandal, so Gabriel, ökonomisch falsch und sozial höchst ungerecht.

DW.DE 14.10.2014

Bundeshaushalt, т - федеральный

бюджет

außenwirtschaftlich -

внешнеэкономический

den Kurs einschlagen - брать курс

stattdessen - вместо этого

einen Beleg für etw. kriegen - получить

доказательство, подтверждение

KOMMENTAR

RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN DER EUROABWERTUNG



Prof. Dr. Bodo Lochmann ist Prorektor an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU). Die Kasachische Ryskulow-Wirtschaftsuniversität hat ihn zum Ehrenprofessor ernannt.

Auf den Devisenmärkten dieser Welt ist im Moment wieder der Teufel los. Die Wechselkurse zwischen den Hauptwährungen der Weltwirtschaft schwanken ziemlich heftig. Ein Wechselkurs ist ja nichts anderes als der Preis einer Währung in einer anderen, und der wird durch Angebot und Nachfrage nach dieser oder jener Währung bestimmt, also nur im Ausnahmefall durch politische Entscheidungen. Politik allgemein, Wirtschaftspolitik im Besonderen und Währungspolitik ganz im Besonderen wirken natürlich auf die Wechselkurse, wenn auch nicht immer klar erkenn- und identifizierbar. Jede Antwort auf die oft gestellte Frage nach dem Wechselkurs von morgen oder übermorgen muss spekulativ bleiben; es wirken ganz einfach zu viele Faktoren, darunter auch nicht ökonomischer Art auf Angebot und Nachfrage nach Devisen.

Nach den letzten Wochen hat der Euro – die Gemeinschaftswährung von 18 der 28 EU-Mitgliedsstaaten – in Relation zu den wichtigsten anderen Währungen – deutlich abgewertet, im Durchschnitt um etwa 6 Prozent seit Anfang des Jahres.

Die Technische Ursache dafür ist, dass mehr Marktteilnehmer Euros verkauft als gekauft haben. Beim US-Dollar war es demnach umgedreht. Die Formelle Ursache für den Run aus dem Euro war die Aussage des Chefs der Europäischen Zentralbank, dass er den Euro für überbewertet hält, er in anderen Währungen folglich zu teuer sei. Auf solche Aussagen reagieren natürlich Devisenhändler ziemlich schnell, weil sie entsprechende Maßnahmen zur Schwächung der Währung durch die Zentralbank erwarten, denen sie zuvorkommen wollen.

Geldtechnisch gesehen erklärt sich die Flucht aus dem Euro durch die extrem niedrigen Zinsen, die europäische Festgeldanlagen bringen (der Leitzins in der Eurozone liegt im Moment bei 0,05 Prozent). Zwar sind diese Zinsen in den USA im Moment nur unwesentlich höher (der US-Leitzins beträgt 0 bis 0,25 Prozent) als in der Eurozone. Aber das Wirtschaftswachstum in den USA ist höher. Das lässt in absehbarer Zukunft auf steigende Inflation hoffen und in deren Gefolge auch auf steigende Zinsen. Also wird rechtzeitig umgeschichtet, um den eventuellen Zinsanstieg von Anfang an möglichst voll mitzunehmen.

Der Fall des Euro zum US-Dollar von ca. 1,35 auf 1,25 US-Dollar je Euro im Verlauf der letzten Monate kommt nun der europäischen Wirtschaft keinesfalls unlegen, im Gegenteil. Schließlich werden europäische Exporte in andere Währungsgebiete – in

unserem Beispiel in die USA – in Dollar nun billiger, was naturgemäß die Nachfrage nach europäischen Waren steigen lässt. Das freut die europäischen Exporteure, ihr Umsatz und ihre Exporterlöse steigen. Zwar werden Importe aus dem Dollargebiet nun in Euro auch teurer, dieser Effekt ist aber zumindest teilweise auch eher erwünscht. Schließlich steigt dadurch auch die Nachfrage nach heimischen Waren anstelle der Importwaren.

Der (relativ) schwache Euro war lange Zeit eine Forderung der Länder der Eurozone, die Probleme mit der Sicherung des nichtpreislichen Qualitäts- und Innovationsniveaus ihrer Exportwaren hatten. Der schwächere Euro erhöht ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit, ohne dass unbedingt die gegebenen nichtpreislichen Probleme gelöst sein müssen. Mittlerweile weisen nicht nur die traditionellen Exportüberschussländer Niederlande und Deutschland deutliche Exportüberschüsse aus, sondern auch die meisten Problemländer, die sich vorwiegend in Südeuropa befinden. Nun könnte man sich darüber eigentlich nur freuen, doch das wäre wieder zu einfach. Schließlich sind die Exportüberschüsse eines Landes die Exportdefizite (oder Importüberschüsse) anderer Länder. Importe aber vernichten letztlich Arbeitsplätze, was keinem Land gefallen kann. Also werden sich die Länder mit Importüberschüssen auch überlegen, ob sie ihre Währung nicht abwerten oder vom

Markt durch gezielte psychologische oder finanzielle Maßnahmen abwerten lassen. Wenn das dann eintritt, haben wir in der Welt sehr schnell den „schönsten“ Währungskrieg mit all seinen negativen Folgen für die Stabilität und Nachhaltigkeit von Entwicklungsprozessen. Sehr leicht kann ein Währungskrieg auch in einen Handelskrieg übergehen. Das heißt, international weniger wettbewerbsfähige Waren werden künstlich geschützt, es werden also wieder Schutzzölle, Einfuhrquoten oder andere Begrenzungen des freien Warenhandels eingeführt. Daran kann aber auch auf Dauer niemand Interesse haben, schließlich ist der weitgehend freie Welthandel eine strategische Bedingung für Sicherung und Wachstum des Wohlstandes überall in der Welt.

schwanken - колебаться

Entscheidungen, pl - решения

spekulativ - спекулятивный;

эд.: умозрительный

umgedreht - наоборот

Währung, f - валюта

НЕМЕЦКИЙ ДОМ

ПЕРЕДАВАЯ ПОЛУЧЕННЫЕ ЗНАНИЯ В РЕГИОНЫ

>> Продолжение. Начало на стр. 1.

– Евгений, почему возникла идея проведения подобного международного тренинга с привлечением специалистов из-за рубежа?

– С инициативой организации семинара по проектному менеджменту КГАП выступает достаточно давно. На мой взгляд, проектный менеджмент – эта та область деятельности, которая для немецких региональных обществ «Возрождение» является жизненно необходимой. При презентации данной идеи на конференции учредителей прозвучали разные мнения относительно того, как именно должно проходить обучение по проектному менеджменту. В конечном итоге было принято решение об организации тренинга, но с условием, чтобы это не было каким-то одноразовым использованием средств, а мультиплицированием опыта в дальнейшем. При выборе модераторов для тренинга мы сделали акцент на высококвалифицированных специалистах из Германии, которые имеют колоссальный опыт работы с грантодающими организациями из Европы.

– В тренинге приняли участие семнадцать человек из Казахстана, России и Германии. Многие из них приехали с интересными проектными заявками и идеями. Чем конкретно для них был полезен семинар?

– Я бы не сказал, что это были завершённые проектные заявки. Но некоторые участники, действительно, приехали



Д-р Ренате Эрас, д-р Мария Бурбах, Лариса Глинкина, Евгений Гуди и Елена Шепель.

хорошо подготовленными. Было сразу заметно, что они имели успешный опыт реализации проектов, в основном на коммунальном уровне. Были участники, которые совершенно не имели опыта реализации проектов. Что же дало и тем и другим участие в тренинге? Участники семинара однозначно высказались, что несмотря на разный уровень подготовки все было интересно и познавательно. Самое главное – они смогли преодолеть скепсис, я бы даже сказал, страх перед европейскими грантодающими организациями. Модераторы на примерах доказали реальность проведения проектов достаточно высокого уровня. С другой стороны, опытные участники смогли проверить свои знания и силы, внести какие-либо коррективы, разрабатывая сценарий новых проектов. Это было

очень важно для сравнения той работы, которую они делали раньше, с тем, что будут готовить теперь.

– Какова следующая фаза этого тренинга?

– Как мы договорились в конце семинара, нам необходимо две недели для доработки наших заявок с учетом замечаний и корректировок, сделанных в ходе тренинга. Все заявки должны быть доведены до зрелого состояния, модераторы, в свою очередь, будут курировать этот процесс в режиме online в случае возникновения проблем. До декабря для каждой заявки должен быть определен фонд согласно тематике проекта. И в декабре заявки должны быть поданы в грантодающие организации на рассмотрение. Также будут выбраны три-четыре

наиболее успешные заявки, разработчики которых будут приглашены в Берлин, где они смогут на местах познакомиться с работой фондов.

– Считаете ли вы проведение семинара-тренинга успешным?

– Безусловно. Успехом является уже тот факт, что наши участники пройдут весь путь: от написания конкурсной заявки до ее подачи в один из европейских фондов. Также мы рассчитываем, что все участники в будущем выступят в качестве мультипликаторов и передадут полученные знания и накопленный опыт в регионы. Надеемся, что данное мероприятие поможет им получить серьезные гранты на реализацию проектов.

– Спасибо вам, Евгений.



ОТЗЫВЫ УЧАСТНИКОВ



Елена Татаринцева, координатор проекта Центра встреч при Акмолинском областном обществе немцев «Wiedergeburt»:

«На протяжении последних лет идея проведения семинара по проектному менеджменту высказывалась неоднократно.

На мой взгляд, прошедший тренинг превзошел все ожидания, и с этим, полагаю, согласятся многие.

Референты доступно и профессионально объяснили участникам тонкости и секреты оформления конкурсной заявки в европейские грантодающие организации. Они, не раз являясь членами конкурсных комиссий при рассмотрении проектов, показали нам так называемую «обратную сторону медали». Мы посмотрели на представленные заявки глазами грантодающей организации.

Немаловажно, что в рамках семинара был разработан ряд проектных предложений, которые референты намерены сопровождать и в дальнейшем, в идеальном случае до получения гранта в одном из европейских фондов. Следующей фазой семинара станут консультации в on-line режиме.

Каждый участник может получить консультативную помощь при оформлении той или иной заявки.

Готовясь к данному семинару, я, исходя из потребностей своего региона и общества, подготовила проект «Подготовка квалифицированных кадров в сфере оказания социальных услуг».

Данная тематика для Акмолинского областного общества немцев особенно актуальна, на протяжении последних лет мы реализуем проекты

по оказанию социальной помощи населению, которые финансировались как из местного, так и республиканского бюджета. За годы работы был накоплен немалый опыт. Теперь нам бы хотелось попробовать свои силы и в европейских фондах.

Полагаю, что те участники нашего семинара, которые привезли реальные проектные предложения, получили уникальную возможность довести их до уровня получения гранта.

Хочется надеяться, что результатом нашей работы станут проекты, которые выведут Ассоциацию немцев Казахстана «Возрождение» на новую ступень развития, в очередной раз демонстрируя инновационный подход в деятельности общественных объединений Казахстана».

НЕМЦЫ ВОСТОЧНОГО КАЗАХСТАНА

ЩЕДРОСТЬ ОСЕНИ НА ПРАЗДНИКЕ УРОЖАЯ

Общество немцев «Возрождение» ЛНКЦ г. Риддера отметили традиционный праздник урожая. К сожалению, погода подвела – день выдался холодный, сырой, с мокрым снегом. Но полным контрастом погоде стало убранство зала: наряды собравшихся участников и гостей, заставленные немецкой выпечкой и салатами столы, украшенные букетами из осенних цветов и листьев. А выставка поделок из овощей и фруктов никому не позволила сомневаться в щедрости осени и торжественности момента.



Наталья Лаубган

Бытует мнение, что осень грустная и унылая пора. Но нельзя ей отказать в прелести пейзажей и в щедрости даров, которыми не скупясь она радует человека.

У многих народов осенние праздники урожая являются традиционными. Они нашли свое отражение в песнях и танцах, сказаниях и легендах, поговорках и поговорках. Именно таким праздником и является Entedankfest.

«По традиции, праздник в немецких поселениях начинался с торжественного кортежа, украшенного букетами из колосьев, разноцветными ветками и тяжелыми гирляндами из дубовых листьев, за которым следовал молодой человек с корзиной для семян и девушки с венками и плодами урожая, а за ними духовой оркестр. Люди воздавали хвалу Богу за созидание блага для земной жизни», – рассказала гостям праздника ведущая Клавдия Иванова, преподаватель немецкого языка. Оксана Игнатъева,



Лидия Литвинова, Зинаида Желтенко, Мария Береснева, Мария Дик, Екатерина Тарасова, Лидия Ставрогина украсили авансцену композициями из осенних трав, букетами из осенних цветов, чтобы приблизить городской праздник к традициям села.

Перед собравшимися развернулось целое театрализованное действо. Были разыграны шуточные сценки на немецком языке. Игры и викторины, где принимали участие дети и взрослые, подняли настроение и участникам и гостям.

Настоящей изюминкой праздника стала живая музыка. Нежные голоса дуэта «Фантазия» сменялись вокальными номерами ансамблей «Фабриканочка», «Экситон» и «Эдельвейс». Танцевать и петь под живую музыку куда веселее, да и ощущение праздника куда острее. Было чему порадоваться на празднике урожая. Entedankfest удался на славу! Еще до позднего вечера звучали песни о любви, о счастье, об урожае, заглушая вой осеннего ветра, бросавшего в окна снежную крупку и предвещавшего долгую зиму.



ОТЗЫВЫ УЧАСТНИКОВ



Татьяна Селищева, руководитель Центра встреч г. Алейска Алтайского края, мультипликатор по менеджменту и фандрайзингу:

«Мне очень понравился этот семинар. Я не раз принимала участие в семинарах по проектному менеджменту и имею опыт в написании проектов в европейские фонды. Но, к сожалению, они не получали одобрение, так как не хватало опыта. Я надеюсь, что этот тренинг поможет мне избежать ошибок, которые были допущены в прошлом. Поскольку я являюсь еще и мультипликатором, то поделюсь накопленными знаниями и со своими коллегами в Алтайском крае».

Лариса Глинкина, заместитель директора Российско-немецкого дома г. Томска:

«На подобных семинарах по проектному менеджменту мне приходилось бывать. Но хочу отметить, что,



пожалуй, впервые я наблюдаю такой высокий уровень самих референтов. Несмотря на то, что русский язык для них неродной, они доступно преподнесли весь материал. Мы рассмотрели вопросы подачи и подготовки конкурсной заявки в европейские фонды, и для нас это очень важно. Я рекомендовала бы Международному Союзу немецкой культуры проводить подобные тренинги и в Российской Федерации для повышения уровня квалификации тех людей, которые задействованы в проектной деятельности. Сегодня это актуально, томичи очень давно просят какие-либо методические разработки по проектному менеджменту. Так как зачастую люди не знают, как правильно оформлять заявки, как распределять средства, какие расходы учитывать и т.д. В принципе семинар универсален. Любая проектная деятельность включает в себя все те аспекты, с которыми нас познакомили референты».

ИНТЕРВЬЮ

«ПО НАШЕЙ ПУСТЫНЕ, ПО АЗИИ ПОЭЗИИ...»

Вальдемар Вебер живет в своем доме в Аугсбурге, в предгорьях Альп, в одном из самых старейших (с двухтысячелетней историей) городов на «романтической дороге Германии», в Баварии. Живописные берега рек Лех и Вертах, сливающихся вместе в нескольких шагах от его дома, отделяют поэта от шума городской суеты: ведь стихи удаются, если только они созданы при душевной ясности... 24 сентября известного поэту, переводчику и издателю Вальдемару Веберу исполнилось 70 лет.

Надежда Рунде

Германист, поэт, писатель, переводчик и издатель, пишущий на двух языках, он является известной фигурой в литературных кругах как России, так и Германии. В 2000 году основал в Аугсбурге собственное издательство Waldemar Weber Verlag с филиалом Verlag an der Wertach. Выпускает интересные книги и продвигает их на немецкий книжный рынок. Их замечают, о них пишут и говорят, их читают. И как издатель, и как писатель, он живет по принципу: «Поэту посредственных строчек вовек не простят ни люди, ни боги, ни книжные лавки». Двери этого дома открыты. Вальдемар любит и умеет общаться, как никто другой, восторженно, в едином сердцебиении объединяя талантливых людей. И счастлив тот, кто почувствовал на себе его магнетическую силу, неисчерпаемо множась открытия имен, строчек, вдохновений. В канун юбилея Вальдемар Вениаминович с женой Татьяной и сыном Александром любезно приняли меня в своем царстве книг, и мы за чашкой чая поговорили о жизни, литературе, искусстве перевода и о проблемах современного литературного процесса. Это интервью мы предлагаем вниманию читателей.

- Вальдемар Вениаминович, вы 1944 года рождения. Могли бы о себе сказать «Я рос в особое время»? Как вас воспитывали?

- Любое время – особое. Я рос в конкретное время. Нашей немецкой семье после войны чудом удалось остаться в европейской части страны. Я рос во Владимирской области. Моя мама работала учительницей немецкого языка в вечерней школе. Отец – текстильный инженер, готовил в ФЗУ и техникуме специалистов для текстильного комбината. Хотя семья с 1948 года, как и всем немцам, предписывалось постоянно отмечаться в коммандатуре, были такие свободы, которые для немца, жившего на поселении, например, в Сибири, были немислимы. Можно было беспрепятственно ездить в Москву, находившуюся от нас на расстоянии 101 км. Отец часто возил меня в музеи и театры. Он любил захаживать в книжные магазины. У нас дома была хорошая библиотека. Да и в нашем городе было очень много интеллигенции, которой после сталинской отсидки не позволялось жить в столицах, и они проходили на 101 километре «временной карантин».

- Какой-то автор так сказал о братских отношениях: «Когда в детстве дракой заканчивался наш спор – это было завоевание территории, когда из-за тебя меня наказывали родители – это было возмездием, когда давал повод огорчиться – это делало меня сильнее. Словом, ты достойно подготовил меня ко взрослой жизни, брат... и я не знаю, что бы со мной было, не будь рядом тебя!»

- У меня было два брата, Генрих и Роберт. Первый был старше меня почти на десять лет, другой – почти на семь. Поэтому ситуаций, которые приводите вы, у меня в отношениях с братьями не возникало. Старших братьев боготворят, гордятся ими, подражают им. Генрих стал студентом, когда мне было семь лет, его приезды на каникулы были каждый раз праздником. Роберт тоже уехал



из дома, поступив в медицинский институт, когда мне было около тринадцати. Они ко мне относились как к младшему брату. Это отношение ко мне не менялось с годами. Это также как для матери дети любого возраста – дети.

- Повлиял ли на ваше творчество Роберт Вебер? Это не так часто бывает, когда в одной семье возникает сразу несколько литературных дарований.

- Как я уже сказал, мы жили во владимирском городке Карабаново, на 101 кило-

метре от Москвы. Тогда, в пятидесятые годы, там проживало много ссыльных, которым не позволяли жить в больших городах. Потом я никогда и нигде в такой концентрации не встречал столько необычных, нерядовых людей. Роберт вначале учился в Первом Медицинском институте в Москве. Приезжал на каникулы и на выходные домой, рассказывал о московской жизни. Я от него впервые услышал о Николае Заболоцком, Дмитрие Кедрине, Булате Окуджаве, Новелле Матвеевой. Роберт бросил медицинский на третьем курсе, уехал на год в Челябинск, а затем учился, как и я, в Московском институте на филологическом немецком факультете. Писал и по-немецки, и по-русски, на него повлияли, кроме русских поэтов, таких, как Кедрин и поздний Заболоцкий, прежде всего поэты из ГДР – Гюнтер Кунерт, Хайнц Калау. Роберт тогда близко дружил со

своим сокурсником, ныне покойным Юрием Стефановым (тоже оставившим медицинский), поэтом феноменального дарования, значение которого, как это часто бывает в России, осознаётся литературным миром только теперь, когда вышла, наконец, в значительном объеме его поэзия и проза. Стефанов оказал на Роберта большое влияние, хотя они и абсолютно разные. В Стефанове никогда не было восторженности, романтического оптимизма. Он – нищезанец. Между ними не было творческой дружбы, но Стефанов заразил Роберта литературой.

- Хотелось бы поговорить с вами о переводе поэзии и о переводчиках... Вы сами когда начали переводить и почему?

- С 1970-х до начала 90-х годов перевод был моей профессией. Произошло это довольно случайно. Могло бы и не произойти. Стихи мои не печатали по причине их, так сказать, «неоптимистического» содержания (посмотрите в моих книжках мои тексты, они все всегда с датами; насколько же я был наивен, принося эти тексты в советские редакции), а заниматься мне хотелось прежде всего литературой, немецкую поэзию я знал неплохо и постоянно ею интересовался, кое-что переводил, но лишь для себя. Профессионалом-переводчиком становиться не собирался. Но Евгений Витковский поверил в меня, увлек меня, предложил мне сотрудничать с ним, свел меня с редакторами различных издательств. Вначале я исполнял заказы издательств, потом стал предлагать им использовать мои знания в немецкой поэзии, составлял антологии и сборники.

- О каком переводчике вы могли бы сказать талантливый или гениальный переводчик?

- Ах, как я не люблю подобные эпитеты и как легко мы их раздаем. Из ушедших назвал бы Сергея Петрова, Аркадия Штейнберга, Анатолия Гелескула, Юрия Стефанова. Из живущих – Евгения Витковского, Романа Дубровкина, но я прерываю свое перечисление, пришлось бы очень многих, очень талантливых перечислять, наверняка, кого-нибудь несправедливо забуду.

- Кто ваши учителя в поэзии? Какими встречами и общением с какими писателями вы гордитесь?

- Те, с кем я лично общался в литературном мире, не обязательно были моими литературными учителями. Большого литературного круга в молодости, когда это очень важно, у меня не было и быть не могло. Я до 1990 года, то есть до последней стадии перестройки, не состоял в Союзе писателей СССР, состоял только в Профкоме литераторов при издательстве «Художественная литература».



Вальдемар с женой Татьяной и сыном Александром.

метре от Москвы. Тогда, в пятидесятые годы, там проживало много ссыльных, которым не позволяли жить в больших городах. Потом я никогда и нигде в такой концентрации не встречал столько необычных, нерядовых людей.

Роберт вначале учился в Первом Медицинском институте в Москве. Приезжал на каникулы и на выходные домой, рассказывал о московской жизни. Я от него впервые услышал о Николае Заболоцком, Дмитрие Кедрине, Булате Окуджаве, Новелле Матвеевой. Роберт бросил медицинский на третьем курсе, уехал на год в Челябинск, а затем учился, как и я, в Московском институте на филологическом немецком факультете. Писал и по-немецки, и по-русски, на него повлияли, кроме русских поэтов, таких, как Кедрин и поздний Заболоцкий, прежде всего поэты из ГДР – Гюнтер Кунерт, Хайнц Калау. Роберт тогда близко дружил со

То же самое я могу сказать и о себе, я ценю поэзию Роберта, особенно ту роль, которую он играл в послевоенной советско-немецкой литературе, но его влияние на меня было скорее информационного характера.

- Василь Быков сказал однажды: «Литература, как костер, должна давать тепло, светить и собирать людей. Если что-то одно отсутствует, – это уже не литература...» Что Вы считаете главной целью литературы?

- Вообще-то литература никому не должна. Она также ничем никому не обязана. Она, как и любое искусство, существует не для чего-то и не для кого-то, она явление нашего с вами мира, создающее свою собственную реальность. И творится она вовсе не с какой-то целью. Лишь когда произведение состоялось, тогда и стараются его применить к чему-то,

ИНТЕРВЬЮ

«ПО НАШЕЙ ПУСТЫНЕ, ПО АЗИИ ПОЭЗИИ...»

Это не влияло на мою переводческую деятельность, редакторам и издателям нужно было качество, а не книжка члена Союза. С 1977 года переводчиков в СП принимать практически перестали. Предписание это длилось вплоть до конца перестройки. В ЦДЛ я бывал редко, но это не значит, что я не общался лично с поэтами и прозаиками. Я посещал различные поэтические и переводческие семинары, которые вели Борис Слуцкий, Аркадий Штейнберг, Вильгельм Левик. Но в основном общался с авторами более близких мне по возрасту поколений. Перечисление их заняло бы не одну страницу. Хотел бы упомянуть трех выдающихся русских филологов, к дружескому совету которых постоянно обращался вплоть до самой их смерти и с которыми меня связывала глубокая творческая дружба, – Сергея Аверинцева, Александра Михайлова, Альберта Карельского.

Ну и, конечно, по роду моей переводческой профессии знал и знаю многих известных писателей и поэтов ФРГ и ГДР.

Но одно дело дружить по жизни с собратьями по перу, и совсем другое испытывать литературные влияния. Я воспринял скорее влияния немецкой поэзии XX века, впитавшей в себя не только свой собственный национальный опыт, но и веяния всей новой европейской поэзии.

- Были ли у вас какие-то забавные, комичные случаи, связанные с работой над переводами?

– Одно время я преподавал в Литинституте. Одна студентка прочла на семинаре по своей инициативе эссе о современной поэзии ГДР. Первокурсники, в отличие от нее, еще недостаточно владели немецким, и студентка цитировала стихи не только по-немецки, но и по-русски – в своих и чужих переводах. Как всегда, все высказывались о качестве переводов. И я в том числе. Один перевод я особенно раскритиковал, на что обескураженная студентка воскликнула: «Вальдемар Вениаминович, как же так, это же ваш перевод!».

- Что больше всего мешает писать?

– Не будем говорить о жизненных обстоятельствах и искать оправдание своей неорганизованности. У пишущего вся жизнь подчинена формуле: «заработать на хлеб и ждать вдохновения». Но в современном мире писателю прежде всего мешает писать неустойчивость.



Вальдемар Вебер и Елена Зейферт.

Сегодня поэты, публикуя свои стихи, не уверены, что их вообще кто-нибудь заметит. При этом речь идет о поэтах признанных, известных. Все переместилось в Интернет, в электронные издания, тиражи книг падают, критики исчезли, потому что критику за его работу больше не платят. Все живут кругами по своим ЖЖ. Нет форума, нет выхода к читателю, нет его реакции и внимания. Это очень важно для пишущего. Такой ситуации еще не было в истории литературы.

- Кому первому вы показываете написанные тексты?

– Ну конечно же, моей жене Татьяне, с которой меня связывает вся сознательная прошлая и сегодняшняя жизнь. Мы познакомились, когда ей было семнадцать, а мне восемнадцать. Она с самого начала была очень строгим судьей. Показываю своему сыну Александру, который тоже всерьез пишет стихи. У меня были также старшие друзья, коллеги и просто друзья, любившие поэзию, им я мог позвонить в любое время дня и суток и прочитать написанное. К сожалению, все они уже ушли из жизни. Одним из таких друзей была Ольга Татарникова, поэт, прозаик. Во втором номере журнала «Плавучий мост» (www.plavmost.org), который с недавнего времени выходит под крышей одного из двух наших издательств «Verlag an der Wertach», помещена ее ретроспективная подборка. Журнал можно заказать в интернет-магазине Ozon.ru.

- Какое свое литературное произведение вы считаете самым главным достижением?

– То, которое еще надеюсь создать.

- Сегодня нередко можно услышать: «Проживём и без книг... У человека есть потребности, которые невозможно отменить: поэтому мясник или, к примеру, обувных дел мастер никогда не останется без копейки. Что трудно сказать об издателе... Что вы об этом думаете?»

– Да, время и для издателей литературы, и для авторов наступило тяжелое. Высококачественная литература все больше исчезает с рынка и перемещается в Интернет. Пока еще настоящая литература жива. Но она все больше создается узким кругом энтузиастов, готовых писать стихи и прозу, не зарабатывая при этом ни копейки. Не думаю, что таким же образом будет продолжаться жизнь литературной критики, а без критики нет литературной жизни. Ничего нельзя сказать, какой будет литература, особенно поэзия, в последующие десятилетия, пока идет к тому, что Интернет всех поставил на один уровень, отменил, так сказать, сословия и классы. В издании

книг процветает практика публикаций за свой счет или за счет богатого спонсора. Ориентироваться читателю невозможно. Мне нравится одно стихотворение Вячеслава Куприянова, написанное уже давно, но, по-моему, очень прозорливо:

Из древности
к нам бредут
караваны горбатых верблюдов
с грузом насущных идей
мимо кактусов наших ушей
по нашей пустыне
по Азии
поэзии

- Обязательный вопрос о вашей литературной работе: что нового из поэзии и прозы прочтет читатель в ближайшее время? Как будут называться эти книги? О чем они?

– Я только что выпустил на русском языке новую поэтическую книгу «Продержаться до конца ноября» (ее можно заказать или в по адресу нашего издательства или в интернет-магазине Ozon.ru), готовлю новую книгу стихов на немецком, надеюсь что наконец-то выйдет моя книга прозы. Хотя все рассказы, входящие в нее, напечатаны в центральных российских журналах и их можно читать в Интернете на сайте «Журнальный зал», хотелось бы видеть их собранными в одну книгу. В последнее время опять вернулся к переводу. В следующую свою книгу стихотворений обязательно включу их.

- Спасибо за интервью! Поздравляем вас с юбилеем!

- пустыня – *Wüste, f*
- посредственный – *mittelmäßig*;
- durchschnittlich*
- творческий – *schöpferisch; kreativ*
- перевод – *Übersetzung, f*,
- Nachdichtung, f*
- заказ – *Bestellung, f, Auftrag, m*
- судья – *Richter, m*
- потребность – *Bedürfnis, n*
- прозорливый – *scharfsichtig*;
- scharfsinnig*
- древность – *Altertum, n*
- обязательный – *verbindlich, Pflicht-*

Вальдемар Вебер, литератор (поэзия, проза, публицистика, художественный перевод), издатель.

Родился в 1944 году в семье российских немцев в Западной Сибири. С 1962 г. жил в Москве. Окончил Московский Институт иностранных языков. Многие годы занимался изданием и переводом классической и современной поэзии, в основном с немецкого и нидерландского языков.

Переводил и издал поэзию и прозу из произведений следующих немецкоязычных писателей: H.C. Artmann, G.A. Buerger, W. Busch, G. Benn, B. Brecht, I. Bachmann, M. Claudius, J. von Eichendorff, E. Ehrenstein, G. Eich, P. Fleming, W.H. Fritz, A. Gryphius, J.Ch. Guenther, J.W. Goethe, F. Grillparzer, Y. Goll, J.G. von Herder, H. Heine, H. von Hoffmannsthal, G. Hauptmann, R. Huch, A. Holz, G. Kolmar, K. Krolow, L.M. Kaschnitz, G. Kunert, F. von Logau, G.E. Lessing, G.Ch. Lichtenberg, Meckel, F. Mayrocker, Novalis, M. Opitz, Ch. F. D. Schubart, F. W. Schelling, N. Sachs, W. D. Schnurre, G. Trakl, L. Uhland.

В 1990-1992 гг. – руководил семинаром поэтики и художественного перевода в Литературном институте им. Горького.

С 1992 по 2004 преподавал и участвовал в научных проектах в университетах Граца, Инсбрука, Вены, Маннгейма, Пассау.

С 1999 по 2004 руководил семинаром по русской литературе в университете Пассау.

В 1996-1998 гг. и 2008-2010 гг. – главный редактор «Немецкой-русской газеты» (Мюнхен-Аугсбург).

В 2000 году основал издательство Waldemar Weber Verlag.

С 1994 по 2002 год жил в Мюнхене.

С 2002 года живет в Аугсбурге.

Пишет на русском и немецком. Печатался в немецкой и русскоязычной периодике в России, Австрии, Германии, Бельгии, Люксембурге, Румынии. Переводился на английский, болгарский, французский (в изд. «Les Amis du Roi des Aulnes» (Париж) и в Editions Phi – Op der Lay, Люксембург).

Автор книг: «Tränen sind Linsen. Gedichte und Essays», изд. «Радуга», Москва, 1992; «Тени на обоях. Стихи и переводы с немецкого», изд. «Вест-Вимо», Москва, 1995; «Черепки», изд. ЛИА Романа Элинина, Москва, 2000; «Scherben. Gedichte», Verlag an der Wertach, 2006; «Продержаться до конца ноября. Стихи разных лет», изд. «Русский Гулливер», 2014, Москва.

Русская проза В.Вебера в 2001-2013 гг. выходила в журналах «Новый мир», «Знамя», «Дружба народов», «Нева» и др.

Лауреат премий: Литературная премия министерства культуры герцогства Люксембург (1993); Литературная премия ПЕН-КЛУБА Лихтенштейна «Liechtensteinpreis – 2002» за книгу стихов «Scherben» на немецком языке; Лауреат Первой премии международного конкурса им. Анатолия Маковского 2002 (Кострома-Петербург) в номинации «Проза».



ARCHITEKTUR

DOKUMENTATION DES „ARCHITEKTONISCHEN VERSUCHSLABORS“ KASACHSTANS

Ein deutscher Architekt hat den „Architekturführer Kasachstan“ veröffentlicht. Darin dokumentiert er als erster die neuesten Bauten der kasachischen Hauptstadt und ordnet sie kulturgeschichtlich und architekturhistorisch ein. Solch eine Publikation gibt es in diesem Fachbereich noch nicht einmal in kasachischer oder russischer Sprache.

Von Dominik Vorhölder

Ein Zehn-Euro-Schein zeigt Architektur, die es nicht gibt. Einigen Benutzern der europäischen Währung mag dies möglicherweise noch gar nicht aufgefallen sein. Die auf dem rosa-roten Schein abgedruckten Bauwerke sehen aus wie Viadukte oder Bogenbrücken, vielleicht sogar aus der Zeit der Römer.

Damit kann der „Baiterek“-Turm, der auf fast jedem kasachischem Geldschein abgebildet ist, nicht mithalten. Das Nationalsymbol wurde erst 2002 fertiggestellt. „Der ‚Baiterek‘-Turm ist ein Gebäude, das noch nicht einmal eine Generation alt ist und schon ist er sehr präsent – auch auf den Geldscheinen“, stellt Phillip Meuser fest.

Er ist freischaffender Architekt und Herausgeber eines neuen Architekturführers über Kasachstan. Damit hat der 45-Jährige eine Dokumentation der jüngsten Architekturgeschichte veröffentlicht. Meuser interessiert sich für den sowjetischen Wohnungsbau und hat auch eine Dissertation darüber geschrieben. Vor kurzem präsentierte er Studenten der Führenden Kasachischen Akademie für Architektur und Bauingenieurwesen (KazGASA) seine Publikation. Dazu hatte das Goethe-Institut und die Friedrich Ebert Stiftung in die KazGAZA eingeladen. Bisher ist der „Architekturführer Kasachstan“ ein Unikum, weil er die neuesten Bauwerke in Astana dokumentiert. Das gibt es bisher nicht einmal in einer russischsprachigen Veröffentlichung.

Architektur hilft bei Nationenbildung

Diese will mehr sein als nur eine Dokumentation der jüngsten Architekturgeschichte. Schon auf den ersten Seiten wird dies dem Leser deutlich: Zu sehen ist ein leeres Baugrubenfeld, auf dessen Mitte der „Baitere-



rek“ zu sehen ist. Daneben steht ein Zitat von Nursultan Nasarbajew: „Eine Hauptstadt zu bauen heißt, der Geschichte einer Nation ein neues Kapitel hinzuzufügen.“

Unverkennbar wird der Leser darauf aufmerksam gemacht, dass die Geschichte der Stadt Astana, beziehungsweise seiner Gebäude nicht ohne die Geschichte der Republik Kasachstan gelesen werden kann. Dafür ist der „Baiterek“-Turm das beste Beispiel.

Im Hörsaal der KazGASA hält er das hellblaue Buch – zufällig in der gleichen Farbe wie die kasachische Nationalflagge –

in den Händen. Es will mehr sein als nur ein Bilderbuch mit den wichtigsten Architekturdenkmälern der Republik. „Mir geht es darum, die Architektur hier in Kasachstan kritisch zu würdigen. Mein Buch soll Anlass sein, Dinge zu hinterfragen. So manch ein Gebäude hat durch den Diskurs eine Qualität bekommen, die es vielleicht nicht immer verdient hat“, erklärt Meuser den Studenten. Er versteht Kritik dabei nicht als etwas Negatives. Es geht ihm viel mehr um angemessene Würdigung der widersprüchlichen kasachischen Architektur, die geprägt ist vom russisch-sowjetischen Erbe, von orientalischen und asiatischen Traditionen.

Der Leser bekommt nicht das Gefühl, kasachische Architektur sei minderwertig, weil sie westliche oder asiatische Stile kopiere. Im Gegenteil: Astana ist gerade etwas Besonderes, weil Architektur hier jung und so eng mit der kasachischen Nationenbildung verknüpft ist. Ein Paradebeispiel hierfür ist der „Baiterek“-Turm, der schon 12 Jahre nach seiner Fertigstellung zu einem nationalen Symbol geworden ist.

Identifikation mit Architektur

Der Ansatz der kritischen Würdigung der kasachischen Architektur gelingt. Die Dokumentation Kasachstans ist gespickt mit Aufsätzen von Kasachstan-Experten. Darunter sind Botschafter Dr. Guido Herz, der Kulturwissenschaftler Adil Dalbei und viele andere. Eine besondere Bereicherung ist ein Interview mit dem inzwischen verstorbenen Kisho Kurukawa, der Entwickler des Masterplans der Stadt Astana war und dem Redakteur der einzigen Architekturzeitschrift Kasachstans Timur Turekolow.

Neben dem Schwerpunkt auf die noch junge Hauptstadt Kasachstans arbeitet der Architekturführer die Geschichte der

Sowjetarchitektur auf. Meuser gelingt es, die Prunkbauten des vergangenen Sowjetregimes denen Astanas gegenüberzustellen. Durch den gegenseitigen Bezug wird deutlich, was der zeitgenössischen Architektur in Astana noch zu fehlen scheint. „In Astana wird Geschichte inszeniert, um der Stadt eine eigene Identität zu geben“, konstatiert Meuser. Er weiß, dass auch die Sowjetarchitektur Ausdrucksform der Macht war und eine wichtige Identifikationsfunktion ausübte.

Sein Architekturführer führt dem Leser die interessanten Parallelen zwischen Ikonen der Sowjetischen Moderne, zu denen unter anderem das Hotel Kasachstan oder der Palast der Republik gehören, und der neuen symbolträchtigen Architektur Astanas vor Augen.

Während seiner Reise nach Kasachstan gab Phillip Meuser sein Wissen auch an die Studenten weiter. Er leitete einen Workshop an der KazGAZA zum Thema sowjetischer Wohnungsbau. Bald soll eine englische Übersetzung des „Architekturführer Kasachstan“ erscheinen, sodass er nicht nur den deutschsprachigen Lesern zugänglich ist.

- *Baugrubenfeld, n – пространство со строительными котлованами*
- *unverkennbar – очевидный, несомненный*
- *symbolträchtige Architektur – богатая символикой архитектура*
- *etw. hinterfragen – вникать в суть чего-л.; ставить под вопрос*
- *Bauwerk, n – сооружение; здание*

„IN FÜNFZIG JAHREN WIRD MAN SICH DIESEN ARCHITEKTURFÜHRER VORNEHMEN“

Herr Meuser, was war ihre Motivation, den Architekturführer zu machen?

Ich wollte schon immer mal einen Architekturführer über Kasachstan machen. Wir haben seit 2004 hier in Kasachstan Projekte realisiert, unter anderem in der deutschen, französischen und britischen Botschaft. Im Rahmen dieser Architektentätigkeit habe ich hier in Kasachstan so viel Material gesammelt. Was wirklich neu ist – und das gibt es auch nicht in russischer Sprache – das ist diese Sammlung von 100 Bauten und Projekten in Astana, die alle mit Adresse der Architekten und Baudaten identifiziert sind. Es gibt dazu kurze Texte mit Hintergrundinformationen und Interpretationen.

Außerdem wird man in den nächsten drei Jahren auf Astana schauen. Es macht keinen Sinn erst 2017 zu erscheinen, wenn ganz viele Leute etwas über Astana machen, weil es die Expo-Stadt ist.

Was ist das Besondere an Ihrem Architekturführer?

Wenn es etwas Vergleichbares in kasachischer und russischer Sprache gäbe, setzt das voraus, dass hier auch die Kultur der Architekturkritik gibt. Das ist in Kasachstan noch nicht so entwickelt. Hier wird Kritik noch als etwas sehr Negatives

wahrgenommen. Dagegen wissen wir in Europa, dass Kritik auch etwas Positives sein kann, indem wir etwas kritisch würdigen. Kritik kann der Anlass sein, Dinge zu hinterfragen um ihnen Qualität zu geben. Manch ein Gebäude in Deutschland und in Europa hat durch die Diskussion eine Qualität bekommen, die es nicht unbedingt verdient.

In fünfzig Jahren wird man sich diesen Architekturführer vornehmen, um einfach mal zu gucken, was in der ersten Phase in Astana gebaut worden ist. Natürlich gibt es Bücher, die dies dokumentieren. Diese Literatur ist allerdings sehr beschreibend und wenig bewertend. Nun will ich mir auch nicht anmaßen, jedes Haus hier in Kasachstan durch den Kakao zu ziehen, sondern es geht mir darum, diese Gebäude in einen Kontext zu stellen in der Zeit, in der sie in Kasachstan gebaut wurden und auch vor dem Hintergrund der internationalen Architektur. Das ist auch das Steckbrief unseres Verlages. Wir beschäftigen uns hauptsächlich mit der Architektur der aufstrebenden Staaten wie Brasilien, Südafrika Indien oder China. Wir beschäftigen uns natürlich auch mit Regionen, die stark im Umbruch sind. Dazu gehören eben die ganzen ehemaligen Sowjetrepubliken.



Bild: Dominik Vorhölder

Werden Sie als jemand wahrgenommen, der den Kasachen ihre Architekturgeschichte erklärt?

Ich glaube, dass ich so wahrgenommen werde, dass ich jemand bin, der von außen schaut und auch das Privileg des Nichtwissens genießt. Somit kann ich Dinge in einen Kontext stellen, wo sich vielleicht ein Kasache blamieren könnte,

und es wird anerkannt, dass ich manche Zusammenhänge frei betrachte. Das habe ich auch jetzt wieder in vielen Gesprächen erfahren.

Herr Meuser, vielen Dank für das Gespräch

Interview: Dominik Vorhölder



Eine Touristengruppe vor der Gedächtniskirche...

Bild: Sally Ollech



...eine andere an der Spree. Begleitet werden sie von obdachlosen Stadtführern.

Bild: Mathias Becker

TOURISMUS

AUSFLUG INS REICH DER ARMEN

Bahnhof Zoo statt Bundestag, Kleiderklappe statt Checkpoint Charlie: In Berlin führen Obdachlose durch die Stadt derer, die auf der Straße leben.

Von Eva Lindner

Den Stadtführer für die Tour „Obdachlose zeigen ihr Berlin“ ausfindig zu machen, ist gar nicht so einfach. Ist es der Typ in der zerrissenen Hose, der laut im Berliner Dialekt mit seinem Hund spricht? Oder der dort auf der schmutzigen Decke, Bierflasche in der Hand, Pappbecher vor sich, der Kopf tief gebeugt?

Stadtführer Carsten Voss trägt eine Anstecknadel des Projektträgers „querstadtein“. Ohne die hätte ihn wohl keiner als Obdachlosen ausgemacht. Die Blicke der Teilnehmer wandern an Voss hinauf. Rote Pumaschuhe, kurze Khakihose, Jeanshemd, Ray-Ban-Brille. Der Mann ist frisch rasiert, frisiert, lächelt. Er sieht aus, als würde er die Teilnehmer gleich mit auf einen Segeltörn zum Wannensee nehmen.

Stattdessen will er die 20 Studenten, Sozialarbeiter und Senioren ins Berlin der Wohnungslosen führen. Sie sind überrascht, denn Armut sieht normalerweise anders aus. Aber anmerken lässt sich das kaum einer. Das eigene Selbstbild lässt es schließlich nicht zu, Klischeevorstellungen von Pennern zu haben.

Altkleiderspende statt Container

Vor der größten Bahnhofsmision Deutschlands am Zoologischen Garten erklärt Carsten Voss der Gruppe, wie man mit Obdachlosen umgeht. Erstens: Pfandflaschen neben den Abfalleimer stellen, das erspart dem Sammler den Griff in den Müll. Zweitens: Kleider nicht zum Container brin-



Vor dem Berliner Dom.

Bild: Mathias Becker

gen, sondern zur Altkleiderspende. Drittens: dem Obdachlosen nicht nur Geld, sondern auch einen Blick in die Augen schenken.

11.000 Menschen in Berlin sind laut Senatsangaben wohnungslos, über 80 Prozent von ihnen sind Männer. Bis zu 4.000 Menschen schlafen jede Nacht auf der Straße. Der Verein „Stadtsichten“ bietet seit vergangenem Sommer die „querstadtein“-Touren mit Obdachlosen durch Schöneberg an.

Vor kurzem ist noch ein zweiter Träger dazugekommen: Die „Gebewo“, die Wohnungslose unterstützt, fährt Gruppen mit einem Bus durch Berlin-Mitte. Für sie führen der ehemalige Obdachlose Klaus Seilwinder und ein Historiker die Besucher durch die Stadt: Sozialschau statt Spreefahrt, Bahnhof Zoo statt Bundestag, Kleiderklappe statt Checkpoint Charlie.

Wer sind die Wohnungslosen?

Aber wer sind die Männer, die offen von ihrem Absturz in die unterste Gesellschaftsschicht erzählen? Und wollen die Teilnehmer sich denen nähern, die sie sonst ignorieren oder nicht anzusprechen wagen? Oder sind die Touren voyeuristisch, entlassen sie die Teilnehmer mit dem Gefühl, es gut getroffen zu haben?

Zwei junge Frauen, selbst in sozialen Berufen tätig, sind gekommen, „um eine andere Perspektive auf die Stadt zu bekommen“; mit Obdachlosen sei man in Berlin ja ständig konfrontiert, aber man wisse nichts über sie. Befreundete Studenten machen mit, weil sie sonst immer auf Distanz zu den Wohnungslosen gehen. Touristen aus anderen Städten sind nicht gekommen. In seinem Urlaub beschäftigt man sich lieber mit der Sonnenseite einer Stadt.

Stadtführer Carsten Voss weiß, wie man Menschen lenkt, seine Stimme ist klar, der Blick direkt, die Worte sind sorgfältig gewählt. Er ist ein ungewöhnlicher Obdachloser, spricht von „Awareness“ (engl. Aufmerksamkeit), wenn er Aufmerksamkeit für die Armen fordert.

Ein Friseur, der kostenlos Haare schneidet

Er erzählt, dass ein Friseur in der Gedächtniskirche kostenlos Haare schneidet und dass in einem Supermarkt am Bahnhof Zoo ein Fernseher über der Flaschenannahme hängt, weil dort die Schlange der Sammler am längsten ist. Die Teilnehmer hören aufmerksam zu, aber sie bleiben auf Distanz. Nachzufolgen traut sich kaum einer.

Dann erzählt er selbst seine Geschichte: Voss, heute 55 Jahre alt, hat einmal als Manager in der Modebranche gearbeitet. Zuletzt leitete er die Berliner Messe Bread&Butter,

80-Stunden-Woche. Nach einem Burn-out schied er aus seinem Job aus. Irgendwann sei das Geld ausgegangen, die Wohnung zwangsgeräumt worden. Freunde und Familie habe er nicht um Hilfe bitten wollen, vielleicht aus Scham, vielleicht aus Stolz.

Ein halbes Jahr zieht er in Berlin durch die Straßen. Auf der Straße übernachtet er nie; da er sich weder betrinkt noch Drogen nimmt, kommt er immer in einer Einrichtung unter. „Ich habe nicht gebettelt. Wenn ich Geld brauchte, habe ich meine letzten Designerstücke oder mein iPhone verkauft.“ Was es bedeutet, zu frieren, zu hungern, angegafft zu werden, hat er nie erfahren. Elitäres Elend.

Die Stadtführung eines Obdachlosen gibt also gar kein Obdachloser, sondern ein ehemaliger. Er ist keiner, der sozial schwach geboren wurde, sondern einer, der aus der gleichen Schicht kommt wie die Teilnehmer – aus der scheinbar sicheren Schicht. Voss ist steil aufgestiegen und tief gefallen.

Geschichten auf Nachfrage

Auch Kurt Seilwinder, Stadtführer auf der Tour der „Gebewo“, ist ein ehemaliger Obdachloser. Er erzählt seine Geschichte nur auf Nachfrage. Sie solle nicht im Mittelpunkt stehen. Auch hier traut sich keiner, nachzufolgen, als der kleine, dünne Mann in der viel zu großen Lederjacke vor ihnen steht: Wie sind Sie auf der Straße gelandet? Auf der Obdachlosentour bringt man den Mut, miteinander zu reden, anscheinend ebenso wenig auf wie auf der Straße.

Als Erntehelfer hatte Seilwinder keinen festen Wohnsitz, 2002 verlor er seinen Job. Es war Sommer, „also kann ich ja erst einmal auf der Straße schlafen“, dachte er damals. Doch als der Winter kam, hatte sich an seiner Situation nichts verändert. Es folgten sieben weitere Winter, bis ihn ein Freund von der Straße holte. Seilwinder hat ein erwartbares, also ein hartes Leben auf der Straße geführt. Manchmal lief er 40 Kilometer am Tag, um Pfandflaschen zu sammeln, seine „Lebensgrundlage“, wie er es nennt. Noch immer fällt sein Blick in jeden Mülleimer, den er passiert. „Routine“, sagt der 57-Jährige.

Er führt über den Gendarmenmarkt und zeigt der Gruppe eine öffentliche Gristoilette. Hier wusch er sich notdürftig, um nicht zu verwahrlosen. Das sei wichtig, erklärt er, nur wer nicht verwahrlost, fällt auch nicht auf und kann sich unentdeckt durch die Stadt bewegen. Von den Leuten, die hier Kaffee trinken, wurde er manchmal eingeladen. „Betteln habe ich nie übers Herz gebracht.“ Er schlief auf Spielplätzen, Nazis verprügelten ihn, bis die Polizei kam, viele Jahre betäubte sich Seilwinder mit Alkohol.

Aus der Opferhaltung herausgetreten

Carsten Voss und Klaus Seilwinder sind die Obdachlosen, die aus ihrer Opferhaltung herausgetreten und zum Sprachrohr geworden sind für diejenigen, die in der Gesellschaft verstummt sind. Sie wollen Nähe schaffen zwischen Lebenswelten, die ferner nicht sein könnten, die Gesellschaft in Arm und Reich, in Verlierer und Gewinner gliedern.

Der Bus rollt durch die Stadtmitte und zu Einrichtungen der „Gebewo“, eine Werbeagentur für den sozialen Träger. Hastig drehen sich die Bewohner weg, wenn die Gruppe durch die Gänge spaziert. Beim Armsein hat eben keiner gerne Zuschauer. Ein Historiker nimmt immer wieder das Wort, um die Geschichte hinter der Armut Berlins zu erklären. Vielleicht ist es seine Aufgabe, die Kluft zwischen Seilwinder und den Teilnehmern zu schließen.

Carsten Voss hat versucht, diese Lücke selbst zu schließen. Vor ein paar Jahren war er in vielen Talkshows zu sehen, erzählte seine Geschichte wieder und wieder. Ein Medienprofi also. Vor der Besuchergruppe erwähnt er das nicht. „Die Führung ist meine Therapie“, sagt er stattdessen. Der ehemalige Manager weiß, wie er sein Schicksal vermarkten kann.

Gut möglich, dass er das alles macht, um in seinem zweiten Leben zu helfen – als Cheflobbyist für eine Gruppe, die kaum Fürsprecher hat. „Mich stört der Medienandrang nicht, solange es dem sozialen Projekt guttut“, sagt Voss den Journalisten. „Ich nehm’ ihm seine Geschichte schon ab“, sagt einer der Studenten nach der Tour. Doch in seiner Aussage liegt bereits der Zweifel. ■

- *schmutzig* – грязный, неопрятный; запачканный
- *frisiert* – побритый
- *sich etw. anmerken lassen* – давать понять что-л. о себе своим видом
- *sich etw. ersparen* – избавлять себя от необходимости чего-л.
- *Gesellschaftsschicht, f* – общественная прослойка
- *Wohnungslose, pl* – бездомные
- *voyeuristisch* – вуайеристский (стремящийся подглядывать)
- *Sonnenseite, f* – солнечная, перен.: лучшая сторона
- *zwangsräumen* – принудительно выселять
- *Scham, f* – стыд; стыдливость

LEBENSWEG

DIE DEUTSCHE KLAVIERLEHRERIN AUS ALMA-ATA

Musik ist ihr Leben. Elena Driedger hat ihre Liebe zur Musik in Kasachstan zu ihrem Beruf gemacht. Die Chorleiterin und Organistin absolvierte ihre Ausbildung in der Kasachischen SSR; wanderte nach Deutschland aus, wo sie als Musiklehrerin arbeitet.

Von *Elvira Schick*

Elena Driedger wohnt in Lemgo und weiß genau, was die kleinen Musiker bewegt, was für sie besonders interessant ist, was sie möchten. Denn sie beschäftigt sich schon seit ihrer Kindheit mit Musik. Ihre Leidenschaft zur Musik wurde durch ihre Ausbildung befördert. Damals lebte Driedger in der Kasachischen SSR. Ihre Eltern waren Pädagogen. Ihr Vater unterrichtete Deutsch in einer Mittelschule, und ihre Mutter brachte den Kindern an der gleichen Lehranstalt Chemie bei. So hatten Elenas Eltern die Möglichkeit, sie auf eine Musikschule zu schicken.

Studium in der großen Stadt

Sechs Jahre lang bekam Elena bei unterschiedlichen Lehrern Unterricht, leider wechselten diese sehr oft. Erst im siebten Musikschuljahr fand sie guten Kontakt zu der Lehrerin, und alles ging aufwärts. Die Pädagogin konnte dem Mädchen mit einfachen Worten die schweren Musikbegriffe erklären; früher war die Sprache der Lehrer zu kompliziert, und das Kind traute sich nicht, etwas zu fragen.

Zur Prüfung kam der stellvertretende Direktor der Fachmusikschule Alma-Ata, er wollte neue Schüler werben, und wählte auch Elena Driedger aus. Nun brachte Elenas Vater seine Tochter nach Alma-Ata, die Hauptstadt der Kasachischen Sowjetischen Republik.

Dort musste sie in mehreren Fächern Prüfungen ablegen: dazu gehörten Singen, Klavierspielen, außerdem wurde auch das Gehör geprüft. So begann für das Mädchen das Studium in der großen Stadt. Hier hatte sie Glück mit den Pädagogen. Nie wird sie die strenge, aber stets gerechte Lehrerin Nelli Andrejewna Stadler vergessen.

Außer Musik brachte sie dem jungen Mädchen viele andere Werte bei, sie förderte ihre musikalische und auch moralische Intelligenz. Diese Pädagogin war für Elena wie eine Mutter. Ihre Erfolge, aber auch so manche Pannen ließen Frau Stadler nie gleichgültig. Elena stand immer unter ihrer strengsten Kontrolle. Nelli Andrejewna holte aus der begabten Schülerin wirklich alles heraus. Allerdings war Elena selbst an ihrem Studium sehr interessiert und bat die Lehrerin oft, ihr manche Feinheiten zu erklären und darum, ihr zusätzliche Aufgaben zu geben.

Elena Driedger erinnert sich immer wieder an die Worte ihres Vaters, der sehr streng war: „Alles, was du machst, musst du entweder gut machen oder es lassen“,

pfliegte er immer zu sagen. 1974 bestand Elena Driedger die staatliche Abschlussprüfung an der Musikschule in Nikolajewka bei Alma-Ata. Und sie hatte immer vor den Augen ihr Ziel: irgendwann Klavier zu unterrichten.

Jedes Kind ist eine Herausforderung

Hinzu kam die Ausbildung an der P.I.Tschaikowsky-Musikfachschule von Alma-Ata hinzu, die Elena Driedger 1979 absolvierte. Danach beschloss sie, sich weiter auszubilden und nahm ein Studium an der Hochschule für Kultur und Kunst in Chabarovsk auf. Das Fernstudium mit zwei kleinen Kindern war für sie eine harte Prüfung. 1992 absolvierte sie die Hochschule erfolgreich. So kam sie zu dem Beruf Chorleiterin und Klavierlehrerin.

In Deutschland bekam Elena Driedger die Möglichkeit, einen Orgelkurs zu besuchen. Sehr hilfreich war ihr dabei das Gespräch mit einem Professor der Detmolder Akademie. Er riet Elena, in einer Kirche zu arbeiten, weil gerade dort ihre Kenntnisse in Chorleitung und Orgelspiel gebraucht wurden. In Sankt-Marien-Kirche in Lemgo musste Elena Driedger eine Prüfung ablegen. Und seit 2001 ist sie Organistin in der evangelischen Kirche zu Brake. Gleichzeitig unterrichtet die Musikerin junge Schüler im Klavierspiel. Ihr Traum ist in Erfüllung gegangen. Im Oktober 2009 bekam sie auch das Zertifikat C-Prüfung als Organistin und Chorleiterin.



Elena Driedger mit einem ihrer Schüler Bjarne Egelkraut.

Jedes Kind ist für die Musiklehrerin eine besondere Herausforderung. Elena Driedger unterrichtet insgesamt acht Schüler und geht auf jedes Kind einzeln ein. Für die kleinen Musiker ist es wichtig, dass sie in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Die Lehrerin arbeitet mit ihnen sehr geduldig, und die Kinder freuen sich über die ersten Fortschritte. „Der spielerische Faktor ist von großer Bedeutung“, erzählt Elena, „Manch-

mal zum Beispiel klimpern die Kleinen einfach in einem bestimmten Rhythmus“. Zum Beispiel ihnen schon das berühmte russische Volkslied „Kalinka“ bekannt. Die Lehrerin trainiert die Koordination ihrer Piano-Eleven, indem sie die Kleinen in die Hände klatschen lässt und unterschiedliche Fingerübungen mit ihnen macht. Einer ihrer Schüler ist achtjährige Bjarne aus Lemgo. Er spielt schon solche interessanten Musikstücke wie „Kleine Polka“ von Dmitri Kabalewski, „Die Henne“ von Nikolai Ljubarskij, „In Gedanken“ von George Armand.

Das ist für die Schüler auch eine Pause, um wieder Kräfte zu sammeln. Elena Driedger liebt die Kinder sehr. Sie ist der festen Meinung, dass Musik ohne solche Liebe gar nicht geht, denn die Kleinen fühlen das und gewinnen Vertrauen. ■



Elena Driedger an ihrem Arbeitsplatz.

- *Leidenschaft, f* – *страсть; пристрастие*
- *Pannen, pl* – *авария; эд.: срыв, неудача*
- *begabte Schülerin* – *талантливая ученица*
- *Fingerübung, f* – *тренировка пальцев*
- *absolvieren* – *эд.: оканчивать*
- *geduldig* – *терпеливо*
- *Pause f* – *пауза, перерыв*

AUSSCHREIBUNG PROGRAMM „JOURNALISTEN INTERNATIONAL“

Freie Universität  Berlin

„Journalisten International“ ermöglicht Studentinnen und Studenten der Journalistik bzw. Germanistik mit journalistischen Erfahrungen aus Belarus, Moldau, Russland, der Ukraine, dem Südkaukasus und Zentralasien einen dreimonatigen Studien- und Praktikumsaufenthalt am Internationalen Journalisten-Kolleg der Freien Universität Berlin.

Das dreimonatige Programm besteht aus einem Seminarprogramm zu Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur sowie Medien und Journalismus in Deutschland, sechswöchigen Praktika in TV-, Hörfunk-,

Online- oder Zeitungsredaktionen und einer einwöchigen Informationsreise durch Deutschland.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten können sich am Internationalen Journalisten-Kolleg mit Kolleginnen und Kollegen aus vielen europäischen Ländern austauschen.

Bewerben können sich Studierende der Journalistik und Germanistik mit journalistischer Erfahrung.

Bei Antragstellung müssen sie sich im 1. oder 2. Jahr des Masterstudiums oder im letzten Jahr des Diplomstudiums („Diplom specialista“) befinden.

Da das Programm auf Deutsch durchgeführt wird, sind sehr gute Deutschkenntnisse erforderlich.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Stipendium von 750,- Euro pro Monat und eine Reisekostenpauschale. Eine kostengünstige Unterkunft in einem Berliner Studentenwohnheim steht bereit.

Der Bewerbungsschluss für Journalisten International 2015 (**Laufzeit: 3 Monate von Juli - September 2015**) ist der 30. November 2014 (Eingang der Bewerbung).

Das Bewerbungsformular sowie alle wichtigen Informationen zu den benötigten Unterlagen finden Sie im Internet unter <http://jil.fu-berlin.de>.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen sind per Post an die Außenstelle Moskau des DAAD zu senden:

Deutscher Akademischer Austauschdienst: Außenstelle Moskau, Leninskij Prospekt 95a, 119313 Moskau und per E-Mail in einem PDF-Dokument an: jil@zedat.fu-berlin.de.

Die Auswahlgespräche finden vor einer unabhängigen Kommission statt.

ИЗУЧАЯ ЯЗЫК СВОЕЙ СТРАНЫ

Дорогие читатели! Предлагаем вашему вниманию рубрику, посвященную изучению государственного языка Республики Казахстан. Сегодня все больше людей проявляет интерес к изучению различных языков, знание которых позволяет приоткрыть дверь в культуру и традиции других народов, и потому знание языка страны, в которой живешь, – просто необходимо. Сегодня всем желающим овладеть казахским языком государство оказывает всестороннюю поддержку: существует ряд образовательных программ, финансируемых из бюджета; при многих учреждениях организованы бесплатные курсы. Учреждая данную рубрику, немецкая газета вносит посильный вклад в реализацию президентской программы триединства языков. С уважением, редакция DAZ.



НЕ ІСТЕУ КЕРЕК?/ ЧТО НУЖНО ДЕЛАТЬ?



көмектесу / помогать / helfen



жуу / мыть, стирать / waschen



сүрту / вытереть / abwischen



тапсыру / сдать / ablegen



шаш қию / стричь волосы / schneiden



қатысу / участвовать / teilnehmen

СӘЛЕМДЕСУ / ПРИВЕТСТВИЕ / BEGRÜSSUNG

Сәлеметсіз бе!	Здравствуйте!	Guten Tag!
Сәлеметсіздер ме!	Здравствуйте!	Guten Tag!
Қайырлы таң!	Доброе утро!	Guten Morgen!
Қайырлы күн!	Добрый день!	Guten Tag!
Қайырлы кеш!	Добрый вечер!	Guten Abend!
Кеш жарық!		
Сәлем!	Привет!	Hallo!
Қош келдіңіз/дер!	Добро пожаловать!	Willkommen!
Қал қалай?	Как дела?	Wie geht's?
Денсаулығыңыз қалай?	Как ваше здоровье?	Wie geht es Ihnen?
Қал-жағдайыңыз қалай?	Как поживаете?	Wie geht es Ihnen?
Рахмет, жақсы.	Спасибо, хорошо.	Danke, gut.
Көңіл-күйіңіз қалай?	Как вы себя чувствуете?	Wie fühlen Sie sich?
Құдайға шүкір!	Слава богу!	Gott sei Dank!
Бір қалыпты.	Нормально.	normal
Ойдағыдай.	Благополучно.	günstig
Өте жақсы.	Очень хорошо.	sehr gut
Тамаша!	Отлично!	schön!
Өз жағдайыңыз қалай?	А как у вас дела?	Und wie geht es Ihnen?
Рахмет, бәрі ойдағыдай.	Спасибо, все в порядке.	Danke, alles in Ordnung.
Үй-ішіңіз аман ба?	Все ли благополучно в доме?	Ist zu Hause alles in Ordnung?
Үй-іші аман-есен-	Дома все живы-здоровы-	Zu Hause sind alle gesund und munter.
Бала-шағаңыз аман-есен бе?	Здоровы ли Ваши дети?	Sind Ihre Kinder gesund?
Рақмет, аман-есен-	Спасибо, живы-здоровы.	Danke, gesund und munter.
Қандай жаңалық бар?	Что нового?	Was gibt es Neues?

ВЫРАЖЕНИЯ РЕЧЕВОГО ЭТИКЕТА:

Сауығып кетіңіз! Жазылып кетіңіз!	Выздоровливайте! Быстрее поправляйтесь!
Уайымдама!	Не волнуйся!
Үйдегілерге сәлем айт	Передавай привет своей семье.
Өте жақсы.	Очень хорошо.
Оқасы жоқ!	Не за что!
Уақыт бөлу керек.	Надо уделить время.
Уақыт табу қажет.	Нужно найти время.
Көңіл бөлу қажет.	Надо уделить внимание.
Назар аудару қажет.	Нужно обратить внимание.

Маған жиналысқа қатысу керек.

Оған бүгін сабаққа бару керек.

Бізге осы аптада екі машина қажет.

Сендерге ақ қағаз керек пе?

Оларға компьютер де, ноутбук те керек емес.



Имя действия + притяжательные окончания + слово керек/қажет = значение долженствования, необходимости.

УЧИМСЯ ГОВОРИТЬ ПО КАЗАХСКИ:

Сізге бүгінгі газет керек пе?	Вам нужна сегодняшняя газета?
Мұнан басқа ешнәрсе керек емес.	Кроме этого ничего не надо.
Менің жұмысқа баруым керек.	Мне нужно идти на работу.
Терезелерді жуу керек.	Нужно помыть окна.
Не сатып алу керек?	Что надо купить?
Сүт, айран және ірімшік керек.	Нужны молоко, кефир и творог.
Маған ертең сенің машинаң керек.	Мне завтра понадобится твоя машина.
Ештеңе керек емес.	Ничего не нужно/ не надо.

ВЫБЕРИТЕ ПРАВИЛЬНЫЙ ОТВЕТ:



- Мария аз оқиды.
- Мария оқымайды.
- Мария көп оқиды.

НАЙДИТЕ ПРАВИЛЬНОЕ НАПИСАНИЕ СЛОВ:

новая технология	уделить внимание	много-мало	записаться
жаңа технология	көңіл болу	көп-аз	жазылу
жана технология	көңіл бөлу	көп-аз	жазу
жаңа технологияды	көңіл болу	көп-ас	жаз

При подготовке рубрики использованы материалы сайта www.soylye.kz.



Фестиваль мёда «Алтын күз - Золотая осень» 31 октября - 2 ноября



На ярмарке будут представлены:

- лучшие мёда Казахстана от производителей
- цветочная пыльца
- перга
- маточное молочко
- прополис

и другие продукты пчеловодства.

Приходите, не пропустите!

Открытие фестиваля состоится 31 октября в 10:00.
Вас ждёт увлекательная шоу-программа, конкурсы, танцы и огромный выбор лучшего мёда со всего Казахстана.
Ждём Вас по адресу: г.Алматы, ул. Шалапина, 22, уг. ул. Алтынсарина.
Ориентир: Государственный академический русский театр для детей и юношества имени Н.Сац (на площади Тюза).

Режим работы ярмарки:
31 октября, 1-2 ноября с 8:00-19:00



Живите вкусно и здорово!

KNIFFEL-SCHACH von Peter Krystufek

Nr. 231



a) Beim letzten Zug wurde ein wL geschlagen. Wie? - b) Darf Weiß nun rochieren? ♖

Wichtig: Die Lösung ist im nächsten Heft zu finden. Bitte nicht vorzeitig verraten!

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com.

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко
ifa-редактор: Доминик Форхельтер
Технический редактор:
Вероника Лихобабина
Литературные редакторы: Лариса Гордеева,
Евгений Гильдебранд
Адрес редакции: 050051, Алматы,
Самал-3, 9, Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08
E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.
Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.
Тираж 1200 экз. Заказ № 1654.
17 октября 2014 г. № 42 (8757).
Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО «Алматы-Болашак», г. Алматы, ул. Муқанова, 223-б; т. 378-42-00 (бух.), 378-40-10 (комп.).

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

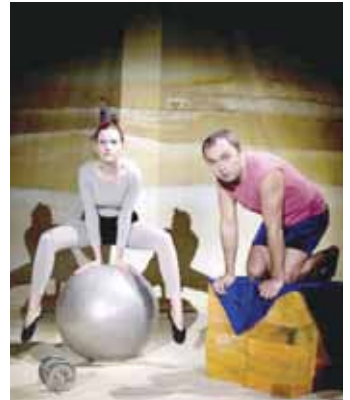


35-Й ТЕАТРАЛЬНЫЙ СЕЗОН

17 октября, пятница
Я и Ты
Абсурдная комедия без антракта
(на немецком языке с синхронным переводом на русский)
19.00, Малая сцена

25 октября, суббота
ПУТЕШЕСТВИЕ АЛИСЫ В ШВЕЙЦАРИЮ
Музыкальная сказка для взрослых без антракта
(на немецком языке с синхронным переводом на русский)
18.00, Малая сцена

Государственный академический русский театр драмы им. М.Лермонтова: пр. Абая, 43



>> ПОДПИСНОЙ АБОНЕМЕНТ НА 2015 ГОД

ПС-1 ф. Ф. ПС-1	«Қазпочта» акционерлік қоғамы Акционерное общество «Қазпочта»										
	АБОНЕМЕНТ №	АБОНЕМЕНТ №									
II, III оператордың қолы - подпись оператора	Жазылу бағасы	Стоимость подписки _____ тенге _____ тиын									
	Комплектілер саны Кол-во комплектов	_____									
2015 жылға, айларына		2015 год по месяцам									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Қайда: Куда _____											
пошта индексі - почтовый индекс, мекен жайы - адрес											
Қимге Кому _____ (фамилиясы, аты - фамилия, инициалы)		II, III оператордың қолы - подпись оператора									
II, III оператордың қолы - подпись оператора	ТАСЫМАЛДАУ КАРТОЧКАСЫ №	ДОСТАВОЧНАЯ КАРТОЧКА №									
	Жазылу бағасы	Стоимость подписки _____ тенге _____ тиын									
2015 жылға, айларына		2015 год по месяцам									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Қайда: Куда _____											
пошта индексі - почтовый индекс, мекен жайы - адрес											
Қимге Кому _____ (фамилиясы, аты - фамилия, инициалы)											

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimentko
ifa-Redakteur: Dominik Vorhölder
Technische Redakteurin:
Veronika Likhobabina
Korrektoren: Larissa Gordejewa,
Eugen Hildebrand
Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,
050051, Almaty
Tel.: +7 (727) 263-58-06/08
E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.
Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.
Auflage: 1200. Auftrags-Nr. 1654.
17. Oktober 2014. Nr. 42/8757.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Almaty, Mukanow-Straße 223b; 378-42-00 (Buchhaltung), 378-40-10 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.
Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.